

Wenn Recycling und Baustoffe Hellerwald mit dem Bagger kommt: Erde gerät in Bewegung

Boppard-Hellerwald. Das Unternehmen „Recycling und Baustoffe Hellerwald“ ist weit mehr als die Topadresse in der Region für Containerdienste, Abfallentsorgung, Mülltrennung und ökologische Recyclingverfahren. „Wir übernehmen auch Erdarbeiten aller Art“, sagt Thorsten Müller, Chef des 30 Mitarbeiter starken Teams der „Recycling und Baustoffe Hellerwald GmbH“.

Egal ob großer Bagger oder Minibagger, ob Rüttelplatte oder Vibrations-

tampfer: Die Spezialisten vom Hellerwald haben für jeden Auftrag die passenden Fahrzeuge und Maschinen parat. Vor dem Bau von Häusern oder Garagen führt das Unternehmen

mit großer Erfahrung und Kompetenz die notwendigen Erdarbeiten durch und betoniert auch zuverlässig



Bodenplatten, legt Kanalleitungen und setzt Kontrollschächte. „Wir sind auch Ansprechpartner für

Auffüllungen, Wegebau sowie Garten- und Landschaftsbau“, zählt Thorsten Müller weitere Leistungen auf. Ob im Flach- oder in steileren Hanglagen: „Recycling und Baustoffe Hellerwald“ steht für Zuverlässigkeit und bauhandwerkliches Know-how. Kurze Zeit nachdem

das Unternehmen einen Auftrag erhalten, rückt es mit Baggern, Lastwagen und notwendigen Maschinen an und dann gerät die Erde buchstäblich in Bewegung. „Wir stellen uns selbst sehr hohe Ansprüche, denn wir wollen unsere Kunden immer absolut zufriedenstellen“, sagt Thorsten Müller. Mit der Mischung aus eigenen Qualitätsansprüchen, Kompetenz und Zuverlässigkeit hat „Recycling und Baustoffe Hellerwald“ Erfolg: Die hohe Kundenzufriedenheit ist dafür ein Beleg.

Umweltstaatssekretär in Boppard



Umweltstaatssekretär Thomas Griese informierte sich über Erholungswirkung des Waldes.

Boppard. Dass Wald guttut, ist medizinisch längst bewiesen. So senkt er etwa den Blutdruck und wirkt beruhigend. „Ein bewusster Aufenthalt im Wald, kann wie ein kleiner Kurzurlaub wirken“, sagt Umwelt- und Forststaatssekretär Thomas Griese. „Dafür muss niemand weit reisen. Bei uns im waldreichsten Bundesland kann man überall ganz leicht ins Grün eintauchen. Wer sich und dem Klima etwas Gutes tun will, kann hier direkt vor der Haustür eine kleine Auszeit nehmen. Das unterstützen auch immer

mehr Ärztinnen und Ärzte.“ Umweltstaatssekretär Griese besuchte zum Thema „Erholungswirkung des Waldes“ das Forstamt Boppard. Thomas Griese betonte bei seinem Besuch in Boppard, wie wertvoll der Wald ist. Er sprach begeistert von der Ruhe, die man im Wald findet und dem Abstand, den man dort zu der Hektik des Alltags gewinnt. Gleichzeitig machte er auf die Bedrohung des wertvollen Naturguts durch die Klimakrise und Trockenheit des Bodens aufmerksam. Der Umweltstaatssekretär sprach sich für finanzielle Leistungen zur Walderhaltung aus, die durch die CO²-Verur-

sacher gezahlt werden sollen. Ein weiteres Anliegen von Griese ist die Nutzung des wertvollen Grüns als Heilwald. Um als Heilwald anerkannt zu werden, bedarf es einer wissenschaftlich medizinischen Nutzung.

Axel Henke, Leiter des Forstamts Boppard, ist auch von der Heilwirkung des Waldes überzeugt und wünscht sich einen respektvollen Umgang mit den wertvollen Ressourcen. Dr. Matthias Rudolph, Leiter der Mittelrheinklinik in Bad Salzig, berichtete von positiven Erfahrungen im Bereich einer ganzheitlichen Therapie. Der Wald sei bei jeder Erkrankung ein guter Therapeut, der dabei hilft die innere Balance zu finden. Das Angebot seiner Klinik umfasst unter anderem „Terrain-Training“ und „Waldbaden“.

„Waldbaden-Pionier“ Dieter Monsieur ermöglichte den Besuchern abschließend aktiv am Waldbaden teilzunehmen, Bäumen und Natur nachzuspüren, zu lauschen. Sein Angebot ist inzwischen über Boppards Grenzen hinaus bekannt, er hat entscheidend zu einer Sensibilisierung des Themas in der Mittelrheinklinik beigetragen.

Antoniuskirmes 2020



Boppard. Die St. Antonius-Nachbarschaft schmückte wie jedes Jahr die Antoniuskapelle zur Kirmes. Auch wenn diese leider nicht stattfinden konnte, sollten sich die Nachbarn über ihren Schutzpatron freuen.

Des Weiteren hätten die Umbauarbeiten am Säuerling die Durchführung der Kirmes erschwert. So hoffen alle Nachbarn darauf, im kommenden Jahr wieder in gewohnter Weise die Kirmes feiern zu dürfen.